

# NOTIZBÜCHER AUS *Pflanzenresten*

Nachhaltig, dauerhaft, vegan und noch dazu innovativ – Die Schwestern Valérie und Sophie Jungo verwandeln mit ihrer Idee Abfallprodukte zu echten Schmuckstücken.

Unser Leben wird immer schneller und digitaler: Einkaufszettel per App, E-Mails statt Briefe, Kalender als Online-Tool, Urlaubsgrüße per WhatsApp. Doch zwischendurch brauchen wir einfach mal etwas Zeit, um die eigenen Gedanken zu ordnen, Ideen zu sammeln und Visionen oder Erinnerungen niederzuschreiben. Und das geht am besten handschriftlich. „Schreiben auf Papier bedeutet für uns Entschleunigung, Kreativität, Inspiration und Persönlichkeit“, sagt Valérie Jungo. Sie und ihre Schwester Sophie lieben Notizbücher und schreiben noch allerhand auf. Edle Kladden mit Ledereinband, die noch dazu nachhaltig sind, fanden die beiden jungen Frauen aber nicht. Deshalb überlegten sie, wie sie diese →



**FRISCH VOM KAKTUSFELD** Alle paar Wochen können Kaktusblätter geerntet werden. Nach der Trocknung werden sie weiterverarbeitet, sodass sie mithilfe von Bindemitteln eine feste, ledrige Struktur bekommen (1), aus denen Valérie und Sophie (2) die Einbände für ihre Bücher gewinnen.







1



2



3

selbst herstellen könnten. Und schon war die Idee zu veganen und vor allem nachhaltigen Notizbücher geboren. „Wir wollten etwas Spezielles kreieren.“ Auf der Suche nach passenden Materialien stießen die beiden auf pflanzliche Rohstoffe, die sie für ihre Umschläge verwenden wollten. Dafür besuchten sie zunächst einen Buchbinder-Workshop und experimentierten anschließend selbst mit verschiedenen Naturmaterialien.

**KAKTEEN ZUR PREMIERE**

„Angefangen haben wir mit Kakteen“, verrät Sophie. Dazu verwenden die Schwestern Nopal-Kakteen aus biologischem Anbau, die zur Herstellung von Kaktus-Material verwendet und in Mexiko angebaut werden. Dort werden die reifen Blätter etwa alle sechs bis acht Wochen geerntet – eben entsprechend dem Wachstumszyklus der Kakteen. Die geernteten Blätter werden dann zunächst drei Tage lang in der Sonne getrocknet, bevor sie zu einem Pulver verarbeitet und mit ungiftigen Bindemitteln gemischt werden, aus dem das endgültige Material – das sogenannte vegane Leder – für den Einband hergestellt wird. Im schweizerischen Bern, der Heimat der Schwestern, entsteht dann in einer Buchbinderei aus dem Pflanzeneinband, Papier, Leim und Karton das Notizbuch.

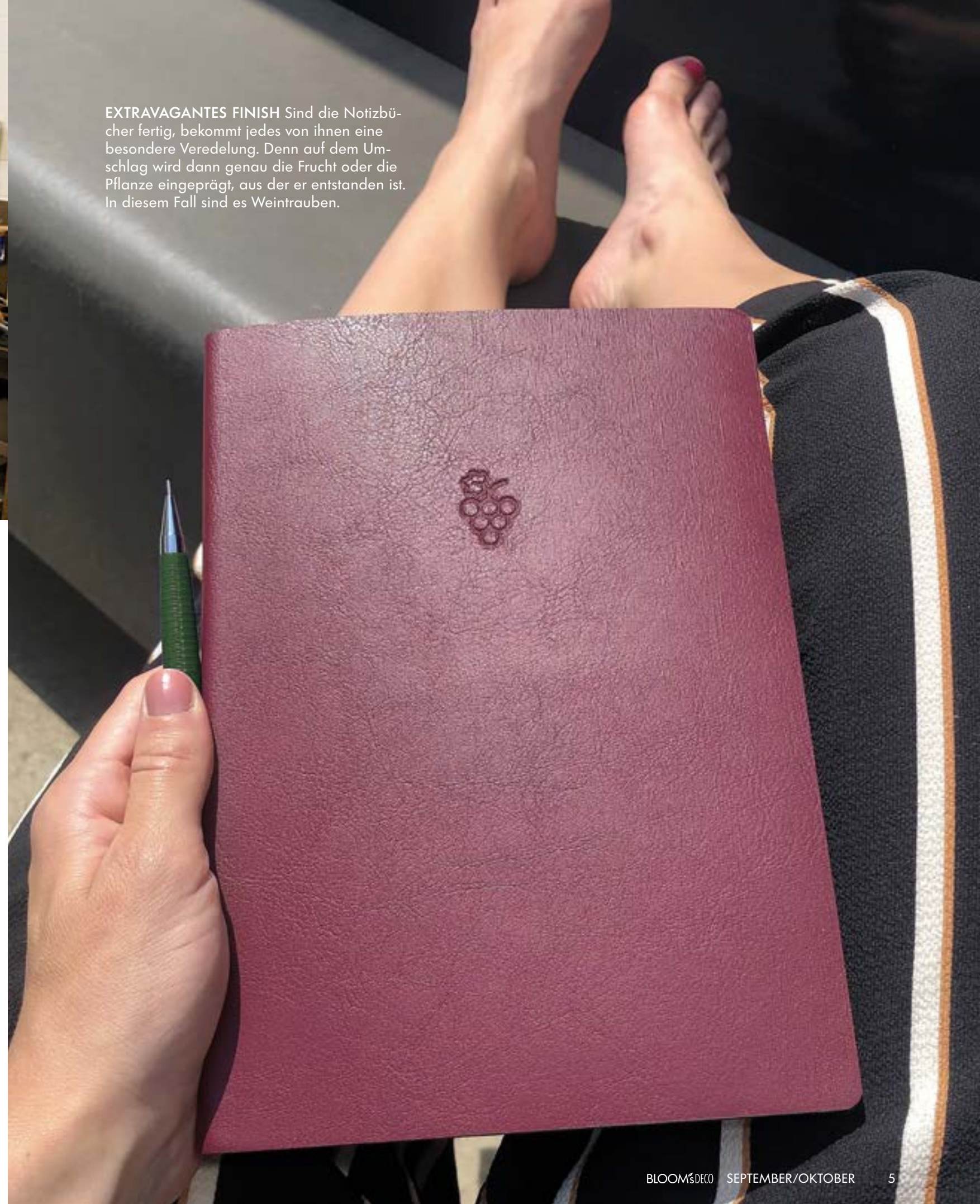
**SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM NOTIZBUCH** Die Reste der Weinproduktion wie die Pressrückstände der Schalen, Stiele und Kerne werden so weiterverarbeitet, dass daraus der Einband entsteht (1). In einer Berner Buchbinderei werden dann die verschiedenen Einzelteile des Notizbuches zusammengesetzt (2+3).

*„Schreiben auf Papier bedeutet für uns Entschleunigung, Kreativität, Inspiration und Persönlichkeit.“*



Fotos: misiraphol@freepik (1), Privat (10)

**EXTRAVAGANTES FINISH** Sind die Notizbücher fertig, bekommt jedes von ihnen eine besondere Veredelung. Denn auf dem Umschlag wird dann genau die Frucht oder die Pflanze eingepreßt, aus der er entstanden ist. In diesem Fall sind es Weintrauben.







**EINZIGARTIGE EINBÄNDE** Auf den Feldern wachsen die Ananasfrüchte dicht an dicht. Doch die Pflanzen bringen nicht nur Früchte hervor, sondern auch zusätzlich Ananasblätter. Auch diese nutzen Valérie und Sophie Jungo für ihre veganen Notizbücher.

Sind alle Arbeitsschritte abgeschlossen, folgt die Veredelung. Dafür wird auf jedes Notizbuch die Pflanze oder Frucht geprägt, die für die Herstellung des Umschlags verwendet wurde. So ist es bei den Kakteen-Einbänden ein kleiner Kaktus, der die Vorderseite ziert. Mittlerweile haben die Schweizerinnen aber auch schon mit Ananasblättern der Ananaspflanze und mit Weintraubenresten experimentiert und sind begeistert. Bei dem Ananas-Textil werden nur die Abfallblätter der Ananas verwendet. Sie sind ein Nebenprodukt der Ernte und für die Bauern ein Zugewinn. Bei dem Weintrauben-Textil nutzen die Schwestern die Reste der Weinproduktion wie Pressrückstände der Schalen, Stiele und Kerne. Aus diesen wird mit innovativer Technik das Textil gefertigt. Auch aus Mango haben die beiden bereits versucht, einen Einband herzustellen. Geklappt hat es aber leider nicht. „Das Mango-Textil war einfach zu dick und nicht elastisch genug“, sagt Valérie.

#### WEITERE EXPERIMENTE GEPLANT

Mittlerweile haben sie eine ganze Reihe verschiedener Notizbücher hergestellt. Trotzdem sind sie immer auf der Suche nach neuen pflanzlichen Rohstoffen, die sich eignen. „Wir fänden ein Textil auf Basis von Kaffeebohnen oder Kork sehr spannend“, verraten die Schwestern und planen schon die nächste Produktion. Doch egal, für was sie sich entscheiden, es gibt bestimmte Kriterien, die die pflanzlichen Rohstoffe erfüllen müssen: „Das Material sollte interessant sein und zum Nachdenken anregen, aber auch eine angenehme Haptik haben und das Schreibgefühl positiv beeinflussen.“

## WIR SIND NOCH ZU HABEN!



Sept/Okt 2020



Nov/Dez 2020



Jan/Feb 2021



März/Apr 2021



Mai/Juni 2021



Juli/August 2021



Sept/Okt 2021



Nov/Dez 2021



Jan/Feb 2022



März/Apr 2022



Mai/Juni 2022



Juli/August 2022

#### JETZT BESTELLEN

 [blooms.de/shop](https://blooms.de/shop)

 E-MAIL: [info@blooms.de](mailto:info@blooms.de)

 WHATSAPP: +49 175 45 02 774

 BESTELLSCHEIN: Zum Ausschneiden auf S. 113

 0800 0 256667 (Kostenfrei aus dem Inland)

 +49 2102 9644-0 (Aus dem Ausland)

#### INFO

Weitere Infos zu den verschiedenen Notizbüchern aus Pflanzenresten findet Ihr im Internet unter [ju-moment.ch](https://ju-moment.ch) oder auf Instagram unter [@ju.moment](https://www.instagram.com/ju.moment).